

- Konsequenz: r ist nur uniform, falls
 - bei uniform $m' - q$ und uniform
- Formales Argument
- Uniforme Profitrate $\rightarrow r_i = r$ für beliebige Sektore i

$$- r_i = \frac{m_i}{c_i + v_i} = r = \frac{M}{C + V} \left. \vphantom{\frac{m_i}{c_i + v_i}} \right\} \begin{array}{l} \text{Großbuchstabe:} \\ \text{gesamtwirtschaftl.} \\ \text{Aggregate} \end{array}$$

- $Q := \frac{C}{V}$; gesamtwirtschaftl. „organische Zusammensetzung des Kapitals“ \rightarrow gesamtwirtschaftl. Kapitalintensität

$$- r = \frac{M}{C + V} = \frac{\frac{M}{V}}{\frac{C}{V} + 1} = \frac{m'}{Q + 1} \quad (1.3.5)$$

$$- p_i = c_i + v_i + m_i \quad (1.3.6)$$

$$- m_i = r (c_i + v_i) \quad (1.3.7)$$

$$- P_i = \underbrace{(c_i + v_i)}_{\text{"Kostpreis"}} (1+r) \quad (1.3.8)$$

- (1.3.8) Umformung:

$$P_i = c_i + v_i + m_i = c_i + v_i + (c_i + v_i) \left(\frac{m'}{\alpha + 1} \right)$$

$$= c_i + v_i + \frac{m' c_i + m_i}{\alpha + 1} = c_i + v_i + \frac{m_i (q_i + 1)}{\alpha + 1}$$

$$\times m_i \frac{c_i}{v_i}$$

$$= c_i + v_i + m_i + m_i \left(\frac{q_i + 1}{\alpha + 1} \right) - m_i$$

$$= W_i + m_i \left(\frac{q_i + 1}{\alpha + 1} \right) - m_i$$

$$= W_i + m_i \left(\frac{q_i + 1}{\alpha + 1} - \frac{\alpha + 1}{\alpha + 1} \right)$$

$$= W_i + \frac{m_i}{\alpha + 1} (q_i - \alpha)$$

$$= W_i + \frac{\frac{m_i}{v_i} \cdot v_i}{\alpha + 1} (q_i - \alpha)$$

$$= W_i + \underbrace{\frac{m_i}{Q+1}}_{L_S = r} v_i (q_i - Q)$$

$$= \underline{\underline{W_i + r v_i (q_i - Q)}} \quad (1.3.9)$$

$$- P_i = W_i + r v_i (q_i - Q)$$

$$- P_i \begin{cases} < W_i, & \text{falls } q_i < Q & (\text{Verlust von } m_i) \\ = W_i, & \text{falls } q_i = Q & (\text{Sonderfall}) & (1.3.10) \\ > W_i, & \text{falls } q_i > Q & (\text{Zugewinn von } m_i) \end{cases}$$

- Umverteilung von Mehrwert

- Wertgesetz (1.3.1) gilt im Allg. nicht!

- Transformationsproblem: Sinnvolle Umrechnung von Arbeitswerte in Preise unter Bewahrung von

Invarianzpostulate:

$$(1) \sum \text{Profite} = \sum \text{Mehrwerte}$$

$$(2) \sum \text{Preise} = \sum \text{Arbeitswerte}$$

- (1) → Profit entsteht durch Mehrarbeit
- (2) → Profit ist kein Preisaufschlag
- Transformationsproblem ist in Allg. nicht unter Beachtung beide Invarianzpostulate lösbar
- "Kostpreisintium"

$$p_i = \underbrace{(c_i + v_i)}_{\text{Kostpreis (AW)}} (1+r)$$

Preis Output
Kostpreis (AW)

- "Kostpreisintium": $(c_i + v_i)$ müssten auch transformierte Preise sein
- Details evtl. später in VL!

- Marx: Gesetz von tendenzielle Fall der Profitrate

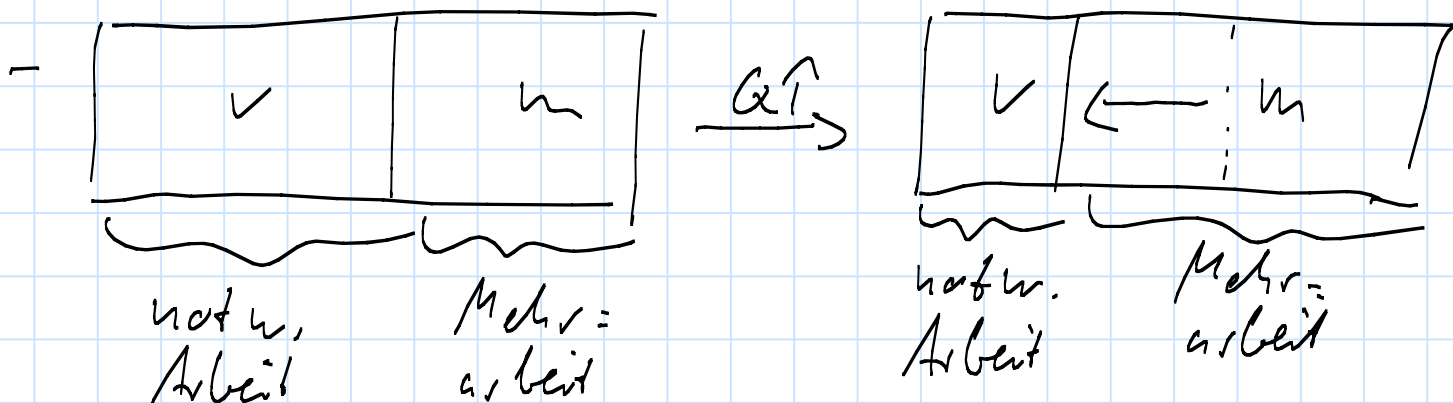
$$r = \frac{m'}{C + \gamma}$$

← laut Marx uniform
}
Nenner im Zetfallauf ↑; Zähler?

← nimmt im Laufe der Kap. Entwicklung zu

- Problem: Wenn $Q \uparrow \rightarrow m' \uparrow$?

\Rightarrow Welcher Effekt überwiegt?



- Aussage von Marx theoretisch und empirisch falsch!

1.4 Neoklassische PWT

1.4.1 Jean Baptiste Say (1767 - 1832)

- exemplarische Autor

- nimmt zentrale Elemente der Neoklassik vorweg

- *Traité d'économie politique* (1803)

(i) Say'sches Theorem \rightarrow Marktgleichgewichte

(ii) Produktionsfaktorenlehre \rightarrow PWT

- zu (i) : Wer auf dem Markt ein Angebot macht, tut dies, um Einkünfte zu erzielen, mit dem er etwas nachkauft

→ "jedes Angebot schafft sich seine Nachfrage"

- In reiner Tauschwirtschaft (natürliche Wirtschaft) tautologisch erfüllt

⇒ Konsequenz : Systematischer Nachfragemangel unmöglich

- Kritik : Say'sches Gesetz gilt nicht in einer Kreditgeldwirtschaft

- (ii) Produktionsfaktorenlehre

- Say : Nutzlichkeit als Wertquelle, nicht Arbeit

- Say : "Production is the creation, not of matter, but of utility." (Say 1803/1855: 62)

- Im Zitat: "matter" = Material, Stoff

→ Gebrauchswert

- Güter unterscheiden sich durch die Grad ihrer Nützlichkeit v. einander

- Nützlichkeit unabhängig von "matter"

→ abstrakte Nützlichkeit [→ Markt: abstrakte Arbeit]

→ Nützlichkeit "an sich"

- Erinnerung: Wertgleichung bei Markt

1 unsterblicher Weizen (☺) = 2 Zentner Eisen
↑
gemeinsames Drittes?

- Say: Nützlichkeit

- Quantitative Gleichheit: Nützlichkeit

- Achtung: Abstraktes Bedürfnis an sich

"Superbedürfnis"

- Bedürfnisse sind in Klammern

- " Kann nicht mehr oder weniger gut durch beliebige Güter befriedigt werden
- Brot macht satt, Wasser löscht Durst; umgekehrt gilt das nicht!
- Abstrakte Nutzen \rightarrow gibt es nicht!
- Widerspruch in sich!
- M. E. startet Say mit einem logisch Fehler
- Produktionsfaktoren: Arbeit, Boden, Kapital
 - \rightarrow unzahlbare Dienste im Produktionsprozess
 - \rightarrow Nutzenstiftend \rightarrow Wertquelle
- Alle 3 Faktoren wirken im Produktionsprozess partnerschaftlich zusammen und handeln einander
- Produktionsfaktoren (factors = make, tan)
- Nächster Fehler: Dinge "tan" nichts und sie kosten auch nichts!

- Warum findet Say 3 "Faktoren"?
- Weil es zu seiner Zeit 3 zentrale Einkommensquellen gibt: Löhne, Profite, Rente
- Löhne sind offensichtlich ein Leistungserlöskomme
- Kapital? Boden?
- Was leisten Kapital- und Bodenbesitzer?
 - ↳ Sie erhalten die Produktion
 - ↳ Man braucht Boden und Produktionsmittel zur Produktion
 - ↳ Man braucht aber nicht in der technischen Sinne deren Besitzer!
- Damit Kapital- und Bodenbesitzer ein legitimes Leistungserlöskomme zufließt, müssen Boden und Produktionsmittel "leistungsträger" sein und als eigenständige Wertquelle interpretiert werden

- "Harmonielehre"

- Ideologiefunktion dominiert Erkenntnis =
Interesse

- Bei den Klassikern und bei Marx
anders: Erkenntnisinteresse dominiert!